

Gas Connect Austria

Ausbau der West-Austria Gasleitung in vollem Gange

Sie ist eine der wichtigsten Erdgasleitungen Österreichs - schon heute, aber besonders auch in Zukunft: Denn der Erdgasbedarf steigt um geschätzte 1,5 % pro Jahr bis 2030. Grund genug, die West-Austria-Gasleitung (WAG) fit für die Zukunft zu machen und an den steigenden Bedarf an Transportkapazität anzupassen.

Steigender Gasbedarf in ganz Europa, rückläufige Eigenproduktion in Österreich und damit verbundene höhere Importabhängigkeit: Es gibt viel zu tun beim Erdgastransport. Denn neben der Erschließung neuer Vorkommen ist vor allem der Ausbau der Infrastruktur ganz oben auf der Prioritätenliste, um mit den Marktanforderungen Schritt zu halten.

Die WAG ist sowohl für die österreichische Inlandsversorgung - bis zu 62 % der Kapazität stehen dafür bereit - als auch für den Transit nach Westeuropa eine der bedeutendsten Verbindungen. Damit Sie das auch in Zukunft bleibt, werden derzeit neue, parallel laufende Leitungen verlegt. Ein ausgeklügeltes Berechnungsmodell hat ergeben: der Ausbau an drei bestimmten Abschnitten führt mit möglichst wenig Leitungslänge zur maximalen Kapazitätserhöhung. Diese so genannten Loops erhöhen die Kapazität der WAG um etwa 230.000 m³/h in beide Richtungen. Denn die Leitung kann bidirektional betrieben werden, was wesentlich zur Erhöhung der Versorgungssicherheit beiträgt.

Mit Höchstgeschwindigkeit: 63 km in 17 Monaten

Begonnen wurden die Arbeiten am 1. Abschnitt im August 2011. Dieser Abschnitt mit einer Länge von 18,2 km zwischen Enzersfeld und Sierndorf (inkl. Stetten, Harmannsdorf, Leobendorf, Leitersdorf, Spillern und Stockerau) wurde bereits in das bestehende Leitungssystem eingebunden. Derzeit werden noch letzte Arbeiten an den Stationen und der Leitung durchgeführt. Abschnitt 2 führt von Lichtenau, Rastfeld, Waldhausen bis Großgöttfritz und weiter nach Zwettl, Groß Gerungs bis Rapottenstein. Der Startschuss für die Bauarbeiten am 27,6 km langen Abschnitt fiel am 4. Juni, bis Ende des Jahres wird gebaut.

Die Arbeiten an Abschnitt 3 sind fast abgeschlossen, seit Herbst 2011 wird in Oberösterreich auf einer Länge von 17,2 km zwischen Rainbach und Bad Leonfelden (Verlauf über Waldburg, Reichenthal, Schenkenfelden) gearbeitet. Die technische Einbindung erfolgte im Juli 2012. Derzeit finden Mutterbodenauftrag und Rekultivierung entlang Trasse und Endarbeiten in den Stationen statt.

Gut geplant ist halb gewonnen

Schon lange bevor mit den tatsächlichen Bauarbeiten begonnen wird, werden die Weichen für den erfolgreichen Ausbau gestellt. Verhandlungen mit Landwirtschaftskammern, Verträge mit allen Grundeigentümern, Wege-



Foto und Grafik: Gas Connect Austria

ungen - die Liste der Vorarbeiten ist lang. Doch die Zeit wird gut genutzt: Von Anfang an wird enger Kontakt mit den Bewohnern von Anrainergemeinden gehalten und Mitarbeiter sind laufend vor Ort. Das schafft Vertrauen - die wichtigste Basis für nachhaltigen Erfolg beim Erdgastransport.

Natur schätzen und schützen

Nicht nur die Einwohner der angrenzenden Gemeinden sind von Anfang an in das Projekt eingebunden - auch tierische Anrainerinteressen werden beim Pipelinebau berücksichtigt. In allen Waldgebieten erfolgt beispielsweise während der Brutzeiten keine Bautätigkeit. Damit Heidelerche, Braunkehlchen und Schwarzstorch sich ungestört um den Nachwuchs kümmern können. Auch im Wasser gibt es wahre Schätze, so wurden etwa Purzelkarpf und Kamp auf Flussperlmuscheln abgesucht, um diese bis zu 100 Jahre alten Tiere gegebenenfalls fachmännisch umzusiedeln.

WAG Expansion in Zahlen

Länge

insgesamt 63 km
in drei Abschnitten

Mehrkapazität nach Ausbau

233.000 m³/h Ost-West
und 225.000 m³/h West-Ost

Rohrdurchmesser

1200 mm

Material

3.500 Stahlrohre mit jeweils 18 m Länge und 10 t Gewicht,
insgesamt also 35.000 t Stahl

